

EU-Agrarminister prüfen Gewinnmargen im Lebensmittelsektor

Europas grosse Lebensmittelhersteller und -händler müssen sich wegen ihrer hohen Gewinnmargen auf gesetzliche Schritte einstellen.

Das machten die europäischen Agrarminister bei einem Treffen am 18. Januar in Brüssel klar. Notwendig sei eine «gerechte Aufteilung der Wertschöpfung entlang der gesamten Lebensmittelkette», zitiert die Nachrichtenagentur SDA die spanische Landwirtschaftsministerin und amtierende Ratsvorsitzende Elena Espinosa. «Es ist wichtig, dass jeder für seine Leistung belohnt wird.» Denkbar seien Erzeugergemeinschaften und mehr Preistransparenz durch eine bessere Zusammenarbeit der zuständigen nationalen Beobachtungsstellen. «Es muss schneller klar sein, wenn es irgendwo Wettbewerbsverzerrungen oder Ungereimtheiten gibt.» Häufig seien Daten von

Produzenten und Handelsketten gar nicht verfügbar, gab dazu Österreichs Agrarminister Niki Berlakovich zu bedenken. Unfaire Handelspraktiken, bei denen Preise für die Bauern gefallen, für die Konsumenten aber gestiegen seien, seien «nicht akzeptabel», betonte Berlakovich.

Die EU-Kommission will zum Thema «Lebensmittelversorgungskette» im November einen neuen Bericht vorlegen. Im jetzt vorliegenden Rapport nennt sie drei Schwerpunkte: die Förderung einer nachhaltigen Produktion, mehr Transparenz und die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Nahrungsmittel-Sektors.

■ *lid*, 22. Januar 2010